

Rüschlikon Zahnärztin Antonella Guggenheim engagiert sich in Tibet

«Zu helfen, war Kindheitstraum»

Ohne Wasser und Strom behandelte Antonella Guggenheim zahnmedizinische Notfälle in Tibet. Das Lachen ist ihr dabei nicht vergangen: Sie plant bereits ihren nächsten Einsatz.

Marianne Bosshard

«Das Lächeln ist die Landessprache in Tibet», erzählt die 38-jährige Antonella Guggenheim, die in Rüschlikon eine Zahnarztpraxis führt. In ihren Blick mischt sich ein leiser Glanz voller Erinnerungen. «Es war mein Kindheitstraum, in der Dritten Welt humanitäre Hilfe zu leisten. Im Sommer 2007 ging er in Erfüllung.»

Damals reiste die junge Zahnärztin vom Rüeschliker Rennweg nach Yushu in der Provinz Quinghai (Ostt Tibet). Tauschte während dreier Wochen Schweizer Medizinstandard gegen notfallmässige Zahnbehandlungen ohne Wasser und Strom auf einer Höhe von 4000 Metern. Behandelte mit einer batteriebetriebenen Stirnlampe in einer Klinik, die sie selbst als «Häuslein» umschreibt, vom Hygienestandard ganz zu schweigen. Und besuchte Nomaden oder brachte Waisenkindern das Zähneputzen bei.

Den Einsatz von Antonella Guggenheim ermöglichte die Zürcher Hilfsorganisation Rokpa, die sich in Tibet, Nepal, Indien und Afrika für Spitäler, Schulen und Waisenhäuser einsetzt. Jeden Sommer sendet sie Ärzte nach Yushu – im Winter ist es zu kalt. Doch die Zahnmedizin war mit Antonella Guggenheim erst zum zweiten Mal vertreten. «Mein Ziel ist es, in der Zahnmedizin für dieses Gebiet mehr Kontinuität einzubringen», erklärt die Ärztin, die mit ihrer Praxiskollegin Vanessa Blum zusammen bereits ihren nächsten Einsatz fürs kommende Jahr plant. Eine mobile Zahnarztpraxis mit Wasser und Strom wäre ihr grösster Wunsch, doch Sponsoren für ein solches Projekt aufzutreiben, ist schwierig. Dies erlebte Antonella Guggenheim bereits in ihrem ersten Einsatz.

Tagelang marschiert

«Damals kam ich mit einem Riesenkoffer voller Instrumente, Medizin, Narkosemitteln und Zahnbürsten in Yushu an», erinnert sich Antonella Guggenheim. Die Zangen der ersten Zahnärztin hätten noch immer auf einem Tisch neben der Liege gelegen, völlig verstaubt nach all den Jahren. «Bevor ich in Yushu behandeln konnte, verbrachte ich einen Tag nur mit Sterilisieren», erzählt die Zürcherin weiter. «Ich war deprimiert und dachte nicht, dass ich es schaffen würde, in diesen Verhältnissen



Die Rüeschliker Zahnärztin Antonella Guggenheim gewann bei ihrem Hilfseinsatz in Tibet das Vertrauen der Kinder mit der Puppe Tashi. (zvg)

Zahnmedizin zu betreiben.» Wenn sie ein Loch in den Zähnen entdeckte, konnte sie nicht bohren, sondern musste es auskratzen. In vielen Fällen blieb nur das Zähneziehen. «Bald sprach sich herum, dass eine Zahnärztin vor Ort ist. Die Leute nahmen tagelange Fussmärsche auf sich, um in die Klinik zu kommen, und morgens war unser Innenhof voller Menschen, die behandelt werden wollten», schildert Antonella Guggenheim. Nach ihren Einsätzen sank sie jeweils todmüde, aber zufrieden ins Bett.

Bei Vollmond keine Behandlung

Von einem städtischen Zahnarzt seien es die Tibeter gewohnt gewesen, dass kaputte Zähne mit einer Goldschicht versiegelt würden. Mit dieser Erwartung wurde auch die Schweizerin immer wieder konfrontiert: «Bis sie akzeptierten, dass es für den gezogenen Zahn keinen goldenen Ersatz gibt, dauerte es lange.» Gegen die Vorstellung, dass es Unglück bringt, an Vollmond einen Zahn zu ziehen, kam die Ärztin indes nicht an.

«In der Empathie lag der Schlüssel zum Vertrauen der Tibeter», erklärt Antonella Guggenheim. Um diese auch auf sprachlicher Ebene zu vermitteln, half Datze – ihre junge Übersetzerin – die ihr nie von der Seite wich. Englisch lernte sie im Waisenhaus, das von Rokpa geführt wird. Und wie es deren Grundgedanke ist, dass die älteren sich um die

jüngeren Kindern kümmern und ihre Englischkenntnisse weitergeben, so wäre es auch der Wunsch der Zahnärztin, dass das Wissen um die Zahnprophylaxe transferiert würde.

«Als ich den Waisenkindern das Zähneputzen beibrachte, sahen sie zum ersten Mal eine Zahnbürste, einige hielten sie deshalb wie Esstäbchen», schmunzelt Antonella Guggenheim. Um den Kindern die Angst vor dem neuen Instrument zu nehmen, kam ihr schliesslich die Stoffpuppe Giorgio zur Hilfe, die extra für den Hilfseinsatz den Namen

Tashi, tibetisch für Glücksbringer, erhielt.

So gefüllt die Koffer der Zahnärztin auf ihrer Hinreise waren, mit so vielen Eindrücken konnte sie auch wieder heimkehren. «Die Warmherzigkeit und Dankbarkeit der Tibeter hat mir sehr imponiert, und ich lernte mit dem zufriedenen zu sein, was ich habe», meint Antonella Guggenheim und fügt mit einem Augenzwinkern an: «Für meine Seele und – wegen der Höhe – auch für meinen Körper war es deshalb das purste Doping.»



Operieren ohne Wasser und Strom: Antonella Guggenheim behandelte Patienten unter einfachen Bedingungen. (zvg)

Rüschlikon



(Axel Lenoir)

Die Fähre heisst «April, April»

Fähre statt Badi in Rüschlikon? Die Sonnenanbeter können beruhigt sein, es war der April-Scherz. Autor Hans-Heiri Stapfer zeigt auf das Piratenschiff, das

weiterhin vor der Badi ankert. Wer sich zur angekündigten Infoveranstaltung einfand, erhielt Freikarten für die Zürichsee-Fähre. Die Echte... (zsz)

Bezirksgericht Horgen

Unfall mit Mercedes der Mutter

Betrunken und ohne Fahrausweis war er unterwegs auf der Seestrasse mit mehr als 100 km/h. Gestern stand der 27-jährige Raser vor Gericht.

Gaby Schneider

«Ihr Verschulden wiegt schwer bis sehr schwer», diese Botschaft richtete der Gerichtsvorsitzende an den 27-jährigen Wädenswiler, einen türkischen Staatsangehörigen, der in der Schweiz geboren ist. Der junge Mann wirkte vor Gericht eher sanft und reuig, er will in der nächsten Zeit kein Auto mehr lenken, der Unfall vom 2. März 2008 «hat mir den Rest gegeben». Der Prozess stellt auch ein so genanntes Lernprogramm in Frage, ein solches hat der Angeklagte 2001 absolviert, wo er sich mit den Hintergründen für Fahren ohne Fahrausweis auseinandersetzen sollte. 2005 hatte er dann endlich das ersehnte Dokument Fahrausweis, doch dann kam der Alkohol ins Spiel. Zweimal sass er kurze Gefängnisstrafen wegen Autodelikten ab.

Weiterer Anklagepunkt am Prozess war angetrunkenes Fahren ohne Fahrausweis, so geschehen am 11. Januar 2008. Er fuhr von Wädenswil nach Wollishofen. Dass diese Fahrt aufgefliegen ist, hat er einer Frau zu «verdanken», die er im Auto mitnahm. Sie war selbst angetrunken und alarmierte aus irgendwelchen obskuren Gründen – sie vermisste ihre Reisetasche – die Polizei.

Am Raserunfall in Rüschlikon wies er einen Promillegehalt von 1,8 auf. Um 1.20 Uhr fuhr er am 2. März vorigen Jahres mit dem Mercedes seiner Mutter von einer Kilchberger Bar nach Hause Richtung Wädenswil. Mit mehr als 100 Stundenkilometern auf der Seestrasse unterwegs, erlaubt sind 60, geriet er in einer Rechtskurve in Rüschlikon ins Schleudern, passierte die Verzweigungen Dorfstrasse und Vordere Dorfstrasse, dann trug es ihn auf die Gegenfahrbahn und aufs Trottoir, und schliesslich prallte er heftig in eine Mauer.

Lebensgefährlich für andere

Für diesen Raserunfall forderte Staatsanwalt Michael Huwiler, Spezialist für Raserdelikte, 16 Monate Gefängnis und 5 Jahre Fahrverbot. «Er verhält sich im Strassenverkehr lebensgefährlich, für sich und andere», war seine erklärte Meinung. Der amtliche Verteidiger war ganz anderer Ansicht, berief sich darauf, dass in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen die Delikthäufigkeit statistisch hoch sei. Er plädierte für eine Geldstrafe von 150 Tagessätzen und wenn Fahrausweisentzug, dann kürzer als vom Staatsanwalt gefordert.

Für 16 Monate Freiheitsstrafe sprach sich das Gericht aus, davon 8 Monate unbedingt, die anderen acht bedingt auf fünf Jahre, dies weil er aus früheren Vorfällen nichts gelernt habe: «Man hätte auch mit dem ÖV oder dem Taxi vom Ausgang nach Hause fahren können», erklärte der Gerichtsvorsitzende.

Anzeige

038.244559

Marie Claire
BOUTIQUE

GRÖSSEN
36 – 48

am Steinmühleplatz 1
beim Jelmoli
8001 Zürich

Anzeige

192.042678

Ausstellung
4./5. April 9 - 16 Uhr
mit Präsentation Insignia Sports Tourer

Autohaus Rietliu AG
...die Zuverlässigen

Wädenswil, vis a vis Mc Donald's
044 - 783 48 48 www.rietliu.ch